

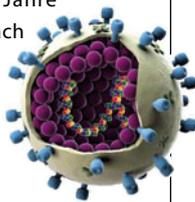
# TICKER

## IMPfstoff 2011/2012

Der aktuelle Impfstoff hat die gleiche Zusammensetzung wie letztes Jahr: A/California/07/2009 (H1N1), A/Perth/16/2009 (H3N2) und B/Brisbane/60/2008. Er enthält also auch einen Schutz gegen die „Schweinegrippe“. Da der Impfschutz oft nur eine Saison anhält, rät die STIKO auch allen im Vorjahr Geimpften zur erneuten Immunisierung. Der Schutz ist 10–14 Tage nach der Impfung aufgebaut.

## Wer soll geimpft werden?

- Menschen über 60 Jahre
- Chronisch Kranke (nach Rücksprache mit dem Onkologen auch Krebspatienten)
- Bewohner von Alten- und Pflegeheimen
- Schwangere
- Beschäftigte im Gesundheitswesen.



## Impfmüde Klinikärzte

60% der niedergelassenen Ärzte lassen sich, eigenen Angaben zufolge, regelmäßig gegen Influenza impfen. Impfmüder ist dagegen das Klinikpersonal: Hier erreicht die Impfquote der letzten Jahre lediglich 20–25%.

## Aktuelle Therapieempfehlungen

Eine antivirale Therapie sollte nach Empfehlungen des RKI erwogen werden, wenn der Verdacht auf einen schweren Verlauf, Vorerkrankungen oder eine Schwangerschaft bestehen. Dabei sollte die labordiagnostische Diagnosesicherung den Therapiebeginn nicht verzögern (möglichst innerhalb von 48 Stunden nach Symptombeginn). Oseltamivir ist für Kinder ab einem Jahr, Zanamivir und Amantadin ab fünf Jahren zugelassen, wobei letzteres in der Influenzatherapie kaum mehr Anwendung findet. Patienten, die nicht zu Risikogruppen gehören oder einen unkomplizierten Verlauf erkennen lassen, werden vorwiegend symptomatisch behandelt. Bei bakteriellen Superinfektionen sind Antibiotika indiziert. **ST ■**

## AUSWEITUNG DER EMPFEHLUNGEN?

### Grippeimpfung von Kleinkindern bringt Vorteile

— Nachdem in den USA die Empfehlungen zur Grippeimpfung auf Zwei- bis Vierjährige ausgeweitet wurden, hat die Zahl schwerer Influenzaverläufe bei Kleinkindern deutlich abgenommen.

Seit der Grippesaison 2006/2007 wird in den USA empfohlen, nicht nur, wie bislang, gesunde Kinder zwischen 6 und 23 Monaten, sondern Kleinkinder bis zu vier Jahren in die jährliche Schutzimpfung einzubeziehen. In Kanada existiert diese Empfehlung nicht.

So konnten die Auswirkungen direkt zwischen amerikanischen und kanadischen Kindern verglichen werden. Von über 1 Mio. Kindern, die in den Notaufnahmen der Kliniken in Boston und Montréal untersucht wurden, zeigten 114 657 influenzaähnliche Symptomen.

Nach 2006 wurden in der amerikanischen Notaufnahme im Vergleich zu der kanadischen Klinik 34% weniger Zwei- bis Vierjährige mit influenzaähnliche Symptomen vorgestellt. Und nicht nur die Kleinkinder



**Auch ältere Geschwister profitieren von der Impfung.**

©Dimitry Naumov/forolia.com

profitierten von dieser Änderung, auch bei den größeren Geschwistern und Freunden, für die eine Impfung nicht empfohlen war, sank die Zahl der Infektionen um 11–18%. Da die Infektionsraten im Vorschulalter höher seien als in jeder anderen Altersgruppe, könne eine Impfung in dieser Altersklasse besonders dazu beitragen, die Verbreitung einzudämmen, so die Autoren. In Deutschland wird für gesunde Zwei- bis Vierjährige bislang keine Grippeimpfung empfohlen. **ST ■**

Gatewood A et al. CMAJ 2011;183(13):E1025

## PERINATALE MORTALITÄT ERHÖHT

### Influenza gefährdet Schwangerschaft

— Eine Grippeinfektion in der Schwangerschaft gefährdet Mutter und Kind. Die Folgen wurden in einer englischen Studie während der zweiten Welle der Schweinegrippe 2009 (H1N1) untersucht.

Bei Kindern infizierter Frauen war im Vergleich mit gesunden Schwangeren die perinatale Mortalitätsrate erhöht: 10/256 bzw. 3,9% vs. 9/1233 bzw. 0,7% ( $p < 0,001$ ). Diese Zahlen ergaben sich insbesondere aus den vermehrten Totgeburten (2,7% vs. 0,6% der Gesamtgeburten). Zudem neigten infizierte Frauen eher zu Frühgeburten mit den entsprechenden Komplikationen. Vor dem Termin brachten vor allem Frauen, die sich im dritten Trimenon infiziert hatten, die auf eine Intensivstation eingewiesen worden waren oder die eine sekundäre Pneumonie entwickelten, ihre Kinder zur Welt. Angesichts dieser Ergebnisse halten

es die Autoren für wichtig, Schwangere auch weiterhin auf die Grippeimpfung hinzuweisen. Die STIKO empfiehlt die Impfung für gesunde Schwangere im 2. und 3. Trimenon. Bestehen chronische Krankheiten, sollte bereits ab dem 1. Trimenon geimpft werden. **ST ■**

Pierce M et al. BMJ 2011;342:d3214

## www-tipsps

- Robert Koch-Institut: <http://influenza.rki.de/>; <https://grippeweb.rki.de/>
- Paul-Ehrlich-Institut: [www.pei.de/cln\\_180/nn\\_158122/DE/infos/fachkreise/impfungen-impfstoffe/influenza-saisonal/influenza-saisonal-node.html?\\_\\_nnn=true](http://www.pei.de/cln_180/nn_158122/DE/infos/fachkreise/impfungen-impfstoffe/influenza-saisonal/influenza-saisonal-node.html?__nnn=true)
- WHO: [www.who.int/influenza/en](http://www.who.int/influenza/en)
- Nationaler Forschungsverbund für Influenzaforschung FluResearchNet: [www.fluresearchnet.de](http://www.fluresearchnet.de)